

II-2234 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

Bundesministerium für XIII. Gesetzgebungsperiode

Land- und Forstwirtschaft

Zl. 33.379-G/73

1973 03 12

1046/A.B.

Beantwortung zu 1036/J.

Präz. am 16. März 1973

der schriftlichen parlamentarischen Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Brunner und Genossen (ÖVP), Nr. 1036/J, vom 1973 01 24, betreffend Fragen des Milchmarktes

Anfrage:

1. Sehen Sie eine Möglichkeit, weiterhin Österreich den Absatz von Butter und Vollmilchpulver am englischen Markt zu sichern?
2. Welche Initiative haben Sie bereits gesetzt? Wenn ja, mit welchem Erfolg?
3. Wie hoch beurteilen Sie das Ansteigen der Milchlieferung 1973?
4. Welche Maßnahmen beabsichtigen Sie, 1973 zu setzen, um den Absatz von Milch und Molkereiprodukten im Inland zu fördern?
5. Welche Exporte halten Sie für erforderlich und was haben Sie bereits unternommen, um diese zu realisieren?

Antwort:

Zu 1. und 2.:

Auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Exporte von Butter und Vollmilchpulver wurde während der gesamten Dauer der Verhandlungen über ein Globalabkommen immer wieder hingewiesen. Bundeskanzler Dr. Kreisky, Bundesminister Staribacher und ich haben wiederholt wegen dieser Frage bei den Mitgliedstaaten der EG interveniert. Auch die österreichische Verhandlungsdelegation hat keine Möglichkeit vorbeigehen lassen, ohne auf die Dringlichkeit des Problemes hinzuweisen und sogar in der letzten Phase der Verhandlungen nochmals eine Regelung gefordert.

- 2 -

Seither wurde dieses Problem

- am 1972 10 06 im Gemischten Ausschuß des Interimsabkommens zur Sprache gebracht
- bei Expertengesprächen Mitte Oktober 1972 behandelt, wobei Österreich empfohlen wurde, die für Großbritannien geltende Preisverordnung abzuwarten, um neuerliche Interventionen auf der Basis des errechneten Schadens zu starten
- in Interventionen Anfang Dezember 1972 in London und bei der EG-Kommission in Erinnerung gebracht und verschiedene Lösungsvorschläge unterbreitet
- am 1973 01 22 in London bei Expertengesprächen eingehend erörtert, auf Grund derer sich Großbritannien bereit erklärte, das österreichische Begehren in Brüssel zu unterstützen
- Anfang Februar durch die österreichischen Botschaften in allen Hauptstädten der Gemeinschaft den zuständigen Stellen mit der Bitte um Unterstützung der österreichischen Forderung vorgetragen
- am 1973 02 05 und 1973 02 06 in Gesprächen mit leitenden Beamten der EG-Kommission behandelt, wobei insbesondere die technischen Lösungsmöglichkeiten eingehend diskutiert wurden
- am 1973 02 06 im Gemischten Ausschuß des Globalabkommens ausführlich dargelegt und allen Vertretern der Mitgliedstaaten schriftliche Unterlagen überreicht.

Am 1973 02 22 habe ich selbst mit dem für Landwirtschaftsfragen zuständigen Kommissionsmitglied Lardinois das Vollmilchpulverproblem eingehend erörtert. Es wurde vereinbart, technische Lösungsvorschläge durch Experten prüfen zu lassen. Das erste Expertengespräch hat bereits Ende Feber stattgefunden.

Soweit bisher abzusehen ist, haben die Mitgliedstaaten und die EG-Kommission für die Problematik, die sich für den österreichischen Vollmilchpulverexport durch den Beitritt Großbritanniens ergibt, Verständnis und sind zum Teil auch bemüht, entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

- 3 -

Jedenfalls darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß für Vollmilchpulver für eine gewisse Übergangszeit eine Lösung erreicht wird, die es erlaubt, den Export nach Großbritannien zu begünstigten Bedingungen weiterzuführen, wenn auch von Anfang an klar sein muß, daß durch den Beitritt Großbritanniens die Exportlage Österreichs bei Vollmilchpulver sich jedenfalls verschlechtert und mit rückläufigen Mengen zu rechnen ist. Die Forderung bezüglich Butter mußte angesichts der angespannten Lage am EWG-Markt vorerst zurückgestellt werden.

Zu 3.:

Eine Schätzung des Milchwirtschaftsfonds nimmt für das Jahr 1973 eine Milchanlieferung in der Höhe von 2,130.000,- Tonnen an, Im Jahre 1972 wurden 2,111.000,- t und im Jahr 1971 2,017.546,- t angeliefert.

Zu 4.:

Werbung für Milch und Erzeugnisse aus Milch wird von der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs und von der Österreichischen Milchinformationsgesellschaft durchgeführt. Diese Werbeaktionen haben sicher auch zur erfreulichen Entwicklung des Inlandsabsatzes beigetragen.

Vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurden Maßnahmen gesetzt, die zu einer Steigerung der Qualität der Milch und der Erzeugnisse aus Milch führen sollen, da nur qualitativ hochwertige Ware den Anforderungen des Marktes entspricht.

Größere Lagerbestände an Butter wurden in der Vergangenheit im Rahmen von Verbilligungsaktionen abgebaut. Wann solche Aktionen möglich oder notwendig sind, kann nicht vorhergesehen werden.

Zu 5.:

Nach der Marktplanung des Milchwirtschaftsfonds werden unter Zugrundelegung eines verstärkten Inlandsabsatzes und der bereits erwähnten Milchanlieferung für den Export 272.611 t Milch mit 677,865.000 FE sowie 15.000 t Hartkäse zur Verfügung stehen.

In welcher Form diese Mengen an Milch und Fetteinheiten in den Export gelangen werden, wird von der bestmöglichen Verwertung im Export abhängen, wobei darunter verstanden wird, daß im langfristigen Durchschnitt gesehen, die Exporterlöse einen möglichst hohen Teil des Preises der angelieferten Rohmilch decken sollen.

Der Bundesminister:

